



Geradezu sanktpauliesk präsentiert sich die Red Lounge im Old Commercial Room

Nachtleben

Na klar, St. Pauli! Wer die Stadt unsicher machen will, geht dort und in der nördlich gelegenen Schanze auf die Piste. Allerdings muss einem klar sein, dass die Reeperbahn und die Große Freiheit von Jungesell(inn)enabschieden und seltsam verkleideten Partymenschen nur so wimmeln.

Deshalb lohnt es sich, auch in anderen Stadtteilen das etwas ruhigere, aber nicht weniger spannende Nachtleben zu entdecken.

Hafen

→ Karte S. 46/47

Nachtleben findet in dieser Ecke Hamburgs nicht ganz so ausladend statt! Trotzdem kann man mit anderen Urlaubern im Portugiesenviertel (→ S. 52) entspannen oder die folgenden Locations aufsuchen, die auch von Hamburgern gern genutzt werden.

MeinTipp **Frau Hedis Tanzkaffee** **1** Der schwimmende Tanztempel ist eine kleine Besonderheit und ein echter Tipp. Nicht ganz so bekannte DJs, coole Bands und Laune machende

Solo-Köner geben auf der Barkasse (bzw. auf bis zu 5 Barkassen, je nach Jahreszeit) ihre feinen Konzerte. Das tendenziell jüngere oder jung gebliebene Publikum nimmt das Angebot gern an und schwingt munter das Tanzbein. Auch sympathisch: „JungesellInnenabschiede sind auf der Hedi nicht erwünscht (um es mal sehr friedlich auszudrücken).“ Meistens geht es gegen 19 Uhr los; jeweils stündlich wird angelegt, bevor es erneut auf die Elbe geht. Die Karten kosten im Vorverkauf ca. 14 €. Aktuelle Termine und Tickets auf der Website. Landungsbrücken, Brücke 10, Innenkante, ☎ 0176-83061071, frauheidi.de.

MeinTipp **Boilerman Bar** **15** Diese Bar im 25hours Hotel Altes Hafenamt, die sanft die Geschichte der amerikanischen Zugfahrt nacherzählt (ein Boilerman war ein Heizer), ist bekannt für ihre erstklassigen Highballs, darunter auch spezielle Rum-Highballs. Man sitzt auf schönen, abgewetzten und dennoch stilvollen Sesseln, die sehr gut mit der Theke und dem Wandgemälde korrespondieren. Darauf zu sehen ist ein (inzwischen leider verstorbener) Obdachloser, der für die Bereitstellung seines Konterfeis lebenslang im Boilerman umsonst essen und trinken durfte. Das Zuckerl zum Schluss: Der Gründer der

Bar leitete zuvor schon das großartige „Le Lion“ sehr erfolgreich (→ S. 249). So-Do 17–1 Uhr, Fr/Sa bis 2 Uhr. Osakaallee 12, Eingang Überseeboulevard, ☎ 040-555575440, boilermanhafenamt.de.

Club 20457 10 Der Club mit Blick auf das Maritime Museum, der kurzerhand die Postleitzahl der HafenCity in seinen Namen aufgenommen hat, ist ein echter Einheimischentipp und darf als Feierabendwohnzimmer des Überseequartiers bezeichnet werden. Was aber nicht heißt, dass man sich nicht auch als Reisender hierher verirren sollte. Geboten werden Livemusik, Stand-up-Comedy und ganz generell After-Work-Sessions und natürlich kühle Drinks – darunter sogar ein Hausbier („Toni“). Auch schön: Der Inhaber und Betreiber Antonio Fabrizi, der einen Neuankömmling schon mal mit anderen Gästen bekannt macht und zur Begrüßung einen „burning finger“ zubereitet, war in seinem früheren Leben Banker. Di–Fr 18–2 Uhr, Sa ab 20 Uhr. Osakaallee 6–8, club20457.com.

St. Pauli

→ Karte S. 76/77

Große Freiheit, Reeperbahn, Hamburger Berg und Hans-Albers-Platz: Das sind die Straßen und Orte, an denen am Abend und besonders an Wochenenden der Bär stept – zumal es in St. Pauli keine Sperrstunde gibt. Wer es old school liebt, geht in den Goldenen Handschuh, den Silbersack oder die Ritze (für alle 3 Lokaltäten → Reeperbahn, S. 68). Wer es heutiger mag, findet mehrere Kultclubs und Institutionen einige Straßen abseits des manchmal wilden Touristengerangels.

Achtung, Abzocke!

In die Table-Dance-Schuppen sollte man möglichst nicht allein gehen. Nein, nicht aus moralischen Gründen – einfach deshalb, weil man als Einzeller leichter abgezockt werden kann; die Türsteher fordern manchmal eine Bezahlung für Getränke, die nie bestellt wurden. Da heißt es dann, dass man einer der Damen die Drinks ausgegeben hätte. Schwach und unnötig bei den ohnehin extrem hohen Getränkepreisen!

Mein Tipp Chug Club 23 In der Taubenstraße 13 befindet sich eine deutsche „Bar des Jahres“. Dabei errang Bettina Kupsa, die ihr Lokal erst 2015 eröffnet hat, noch einen zweiten der begehrten „Mixology Bar Awards“: als Gastgeberin des Jahres 2018. Zuvor arbeitete sie – wie sollte es anders sein? – im Le Lion (→ S. 249), der Vorzeigebaar dieser Stadt. Obwohl sich der Kneipenname („chug“ heißt „auf ex trinken“) ein wenig parterre anhört, ist es im Inneren der Raucherbar angenehm schummrig, und die bewusst klein gehaltenen, aber großartigen Cocktails knallen – auf eine sehr angenehme Weise ... Spezialisiert ist die Bar auf Tequila und Mezcal. So-Do 18–1 Uhr, Fr/Sa bis 2 Uhr. ☎ 040-35735130, thechugclub.bar.

Möwe Sturzflug 9 Im St. Pauli der Einheimischen und dort in der Clemens-Schultz-Straße 96 (Ecke Detlev-Bremer-Str.) liegt eine farbenfrohe Kneipe mit zerschissenen Sofas und ebendieser Einrichtung, die sich auf selbst kreierte Spirituosenengeschichten spezialisiert hat. Es ist nicht gerade wenig los, und wer die Drinks probiert hat, z. B. „Rumbeere“ oder „Möwenschiss“, weiß auch warum. Auf dem Platz vor dem Eingang mit vielen Tischen hängen im Sommer Lampions, was für eine chillig-entspannte



Nicht erst seit Heinz Strunk berüchtigt

248 Nachlesen & Nachschlagen

Atmosphäre sorgt, trotz des Andrangs in manchen Nächten. Betreiberin Sonja Rosebrock und ihr Ladyteam geben dann hinter dem Tresen ihr Bestes, um alle Wünsche (es gibt sogar Äpfelwoi) zu erfüllen. Selbstbedienung! Mo–Fr ab 18 Uhr, Sa/So ab 15 Uhr bis tief in die Nacht. moewe-sturzflug.de.

Christiansen's **27** Im Inneren dieser guten Cocktailbar, 1997 eröffnet von Profi-Barkeeper Uwe Christiansen, hat man es mit klassischem Holzinterieur zu tun. Christiansen erntete in seiner Laufbahn zahlreiche Auszeichnungen, so wurde z. B. seine Bar 2023 zur Bar des Jahres gekürt. Er verstarb 2025 ganz unerwartet. Die Karte bietet seitenweise Cocktails, sodass die Entscheidung schwerfällt. Egal, ob es dann der Lemondori oder eine andere Mixtur wird – die Alkoholika sind gekonnt geschüttelt (oder eben gerührt). Auch einen gepflegten Whiskey (große Auswahl!) bekommt man und darf zwischen ca. 200 Sorten Rum wählen. Das Team um Uwe Christiansen wird die Bar in seinem Sinne fortführen. Di–Sa ab 20 Uhr, Di–Do mind. bis 1 Uhr, Fr/Sa bis 2/3 Uhr. Pinnasberg 60, ☎ 040-3172863, christiansens.de.



Die Party-Barkasse startet von den Landungsbrücken

MeinTipp **Mojo Club** **20** Ein epochemachender Club der 90er, der 2013 in den Tanzenden Türmen wiedereröffnete. Im Vorgänger feierten bereits Massive Attack und Kruder & Dorfmeister ihre ersten Erfolge. Gründer und Neugründer Leif Nüske ging es um eine Mischung aus Jazz, Dancefloor und Soul, um Musikstile, die aus London an die Elbe schwappten. Jazz mit all seinen Spielarten steht auch gegenwärtig auf dem Programm, ebenso Soul und Elektro. Was man hier nicht findet: Rock oder Heavy Metal. Die Live-Bands und DJs kann man von „Eintritt frei“ bis ca. 45 € ansehen. Dass der Mojo Club seinerzeit die Beastie Boys ablehnte, weil man sie als zu „spackig“ empfand, spiegelt sich inzwischen in den Türstehern, die heute – glücklicherweise – keine typischen Kiezprolls reinlassen. Einlass meist nicht vor 18 oder 19 Uhr, manchmal (z. B. Art & Techno) erst um 23 Uhr. Reeperbahn 1, ☎ 040-3191999, mojo.de.

MeinTipp **Uebel & Gefährlich** **1** Eine Hamburger Institution, die sich im vierten Stock des Bunkers auf dem Heiligengeistfeld eingerichtet hat. Es gibt einen großen Ballsaal und ein Turmzimmer, in dem DJs, Jazzer, aber auch Singer-Songwriter ihre Kunst zum Besten geben. Aber Achtung, bis zu 1000 Leute können hier schon mal sein. Einst Mitbegründer und „Programmdirektor“ war der gar nicht so unbekannte Tino Hanekamp („So was von da“, Kiwi 2011). Geöffnet je nach Veranstaltung. Feldstr. 66, ☎ 040-31793610, uebelundgefaehrlich.com.

Grüner Jäger **2** Viel mehr als Bar und Club: Der Kultladen in dem denkmalgeschützten Haus zwischen Schanze und Kiez wird von „105 Viertel“ betrieben, einer Organisation, die es sich auf die Fahnen geschrieben hat, Hamburg zur Stadt mit der höchsten Lebensqualität der Welt zu machen – in allen 105 Stadtteilen. Dafür braucht es Kunst und Kultur, und so finden hier neben Slams, Stand-Up Comedy und Quizabenden – regelmäßig über die Bühne geht z. B. das Musikquiz „Soundcheck“ – auch immer wieder Konzerte von Hamburger Newcomern statt. An anderen Abenden legen DJs auf. Neuer Pferdemarkt 36, ☎ 040-21994029, gruener-jaeger-stpauli.de.

Golden Pudel Club 28 Die „Elbphilharmonie der Herzen“, wie Rocko Schamoni und Schorsch Kamerun ihren Club getauft haben, war eine Keimzelle des Punkrock und der Hamburger Schule und ist für Underground-DJs und ebensolche Live-Acts noch immer ein Aushängeschild. Sogar Helge Schneider und Funny van Dannen standen schon auf der Bühne, damals, als sie noch nicht bekannt waren. Das Programm: „Punk, Bildende (und Nichtbildende) Kunst, Hip und Hop, No Wave, Jazz, Elektronik, Techno, Neue Musik, jede Menge falsche und flache, fette und fesche Töne mit unsinnigem Rumorgeln und sinnigem Discokugelquitschen.“ Meist ab 21 oder 22 Uhr. St.-Pauli-Fischmarkt 27, ☎ 040-28468911, pudel.com.

Prinzenbar/Docks 22 Pop, Funk, Techno, Alternative, Hip-Hop, Singer-Songwriting, Rock und Folk – von einer thematischen Spezialisierung kann keine Rede sein, was den Beatschuppen mit Stuck und Kronleuchter, in dem ca. 200 Leute Platz finden, für viele Geschmäcker reizvoll macht. Dazu kommen Eintrittspreise, die für Konzerte und Partys im absolut annehmbaren Bereich liegen, so nah an der Reeperbahn. Im angegliederten Docks (Spielbudenplatz 19) hört man Livemusik von nationalen und internationalen Künstlern. Kastanienallee 20, ☎ 040-3178830, docksfreiheit36.de/prinzenbar/.

Gruenspan 14 (→ S. 252)

Hafenklang 30 Einst ein Stall für die Pferde der Straßenbahn, machte sich der Uralt-Schuppen als das erste 24-Spur-Tonstudio Hamburgs einen Namen. Die Einstürzenden Neubauten und Udo Lindenberg haben hier schon an ihren Tonträgern herumgeschraubt. 2009 wurde der Bau saniert, und heute erlebt man in abgewetztem Ambiente ziemlich launige Konzerte nicht so bekannter Bands und DJs. Die Stilrichtungen: Punk, Ska, Metal, Drum 'n' Bass und was sonst noch an alternativer Musik heranschwappet. Große Elbstr. 84, ☎ 040-388744, hafenklang.com.

MeinTipp 20up 25 Ein Erlebnis ist ein Besuch der Herrentoilette! Während die Cocktails den Körper verlassen, hat man aus 90 m Höhe einen wunderbaren Blick auf das Heiligengeistfeld und die Elbphilharmonie. Doch auch an weniger exklusiven Plätzen ist die Aussicht auf das



Nichts als Grünspan

stampfende Herz von Hamburg atemberaubend. Der frühere nervige Dresscode wurde gelockert. Außer zu besonderen Veranstaltungen darf man heute mit normalem gepflegtem City-Outfit („smart casual“ – d. h. weder Sportbekleidung noch Kapuzenpullis oder gar Shorts) den Fahrstuhl besteigen und bald darauf die Weltstadt hinter 7 m hohen Panoramafenstern abschreiten. Ich empfehle den Sundowner unter der Woche, da es an Wochenenden ziemlich voll sein kann. So-Do 18–1 Uhr, Fr/Sa 18–1.30 Uhr. Bernhard-Nocht-Str. 97, ☎ 040-3111970470, empire-riverside.de („Restaurants & Bars“ anklicken, dann findet man die Skyline Bar).

Altstadt

→ Karte S. 130/131

MeinTipp Le Lion 7 Die ideale Location für einen Abend (zu zweit) in gediegener Atmosphäre. Eine etwas schickere Garderobe und eine eher gefüllte Geldbörse schaden dabei nicht, da die hervorragenden Drinks zwischen 13 und 18 € kosten; für den von Jörg Meyer selbst kreierten Gin Basil Smash legt man 16 € hin. Dafür ist der Service höchst aufmerksam, berät kompetent, und Wasser gibt's for free, damit sich der angenehme Alkoholnebel genauso angenehm wieder lichtet. Spannend: Jörg Meyers Raubtier



Immer beliebt – die Kneipen in der Schanze

belegte zweimal hintereinander Platz 5 der besten Bars der Welt. Di–Sa 18–1 Uhr. Rathausstr. 3, ☎ 040-334753780, lelion.net.

Gröninger Privatbrauerei 15 In der Willy-Brandt-Str. 47/Ecke Brandstwiete zeigt die traditionsreiche Privatbrauerei von 1793 – die älteste noch existierende Brauerei Hamburgs –, was sie zu bieten hat. Man sitzt an derben Holztischen im alten Braukeller und kann einige Feierabendbiere (Gröninger Pils, Hanseaten Weisse) hinuntergießen. Ob man die deftigen Speisen (auch Vegetarisches und Veganes, aber nur nach Vorbestellung!) unbedingt essen muss, sei dahingestellt. Das viergeschossige Gebäude mit Backsteingiebel, eines der letzten Barockhäuser der Altstadt, steht seit 1944 unter Denkmalschutz und freut sich auch über Studenten und Reisende, die an den langen Holztischen fröhlich feiern. Di–Sa ab 16 Uhr (open end). ☎ 040-570105100, groeninger-hamburg.de.

Ottensen und Altona-Altstadt

→ Karte S. 168/169

meinTipp Reh Bar 13 Tagsüber ist die Reh Bar ein Café, abends eine klassische Nicht-Raucher-Bar (es gibt aber einen Raucherraum) mit

Cocktails, die bis 21 Uhr zu Happy Hour-Preisen zu haben sind. Abends kann es relativ voll werden und manchen ist die Musik zu laut. Trotzdem hat die in Grüntönen gehaltene Location mit ihren Kugellampen etwas Intimes. Tägl. ab 11 Uhr. Ottenser Hauptstr. 52, ☎ 040-39906363.

Gazoline Bar 12 Die schlauchartige Cocktailbar mit längerem Rundtresen, abgewetzten Polstern und Holzstühlen gewinnt durch die lässige und ungewöhnlichere Musik. Beliebte sind die zahlreichen Cocktails (z. B. Espresso Martini). Ab 19 Uhr füllt sich der Laden, ab 20 Uhr ist meist einiges los. Angenehm gemischtes Publikum zwischen 20 und 50. Eine Happy Hour gibt es nicht, dafür einen Extra-Bereich für Raucher. So–Fr ab 15 Uhr, Sa ab 12 Uhr. Bahrenfelder Str. 132, ☎ 040-37429028, gazoline-bar.de.

Familien-Eck 8 In der etwas abgeranzten Ottenser Eckkneipe gibt es ebenfalls keine Happy Hour. Aber das macht nichts, da die meisten Gäste ohnehin eher Bier trinken – und die Cocktails und Longdrinks bezahlbar sind (beliebt sind z. B. Whiskey Sour und Gin Basil Smash, beide 12 €). Ab 20 Uhr füllt sich der Laden, Fr/Sa legen DJs auf, und auf einem Aufkleber an der Wand steht „liebe.freiheit.alles“ ... Tägl. ab 16 Uhr. Friedensallee 2–4, familieneck.de.

MeinTipp Laundrette 14 Gekonnt gemixt sind hier nicht nur die Drinks, sondern auch das Konzept: Im vorderen Bereich befindet sich eine gemütliche Bar mit Stil und guter Auswahl – hier gibt es z. B. das Hausbier „Laundrette Hell“ und fast genauso viele (richtig gute) alkoholfreie Drinks wie hochprozentige –, im hinteren Bereich ein kleiner, cooler Waschsalon. Und so kommt einem zum Longdrink oder Highball (9–11 €) oder auch zum Cappuccino nicht nur entspannte Musik auf die Ohren, sondern aus dem Hintergrund auch mal ein Schleudergeräusch. Fr/Sa ist um 20 Uhr Schluss mit Waschen, dann wird aufgelegt und die 7 Waschmaschinen und 5 Trockner (die übrigens Namen wie David, Freddie, Janis und Amy tragen) umrahmen die Tanzfläche. Tägl. um 21 Uhr wird der Laden zur Raucherbar. Mo–Fr ab 15, Sa/So ab 12 Uhr. Ottenser Hauptstraße 56, ☎ 040-63733600, laundrette.de.

Fabrik 2 Nostalgie und ein gutes Konzertprogramm verbindet dieses einstige Fabrikgelände, das Deutschlands erstes Kultur- und Kommunikationszentrum war – und längst eine Institution darstellt, die über Hamburgs Staatsgrenzen hinaus bekannt ist (→ S. 160).

Schanzenviertel

→ Karte S. 191

Haus 73 7 Ein eindeutiger Tipp ist dieses mit Herzblut betriebene Kulturzentrum rechts neben der Roten Flora mit mehreren Sälen und entspannter Atmosphäre. Unten an der Bar bekommt man Bier (auch lokal gebrautes) und bezahlbare Drinks, in den Räumen oben reicht das Programm von Poetry- und Song-Slams über Stand-Up Comedy bis zu Indie-Konzerten und Partys. Außerdem hat sich ein Kopfhörerkino im Haus etabliert, das Schanzenkino73, in dem man zwischen Deutsch und der Original-Tonspur wechseln kann, und im neuen Club „Yoto“ im Keller (separater Eingang) wird am Wochenende bis zum Morgengrauen zu House Beats, Rap & Trap, Afrobeats und anderen Genres getanzt. Di–So ab 12 Uhr. Schulterblatt 73, dreiundsiebzig.de.

Le Fonque 9 Am nächsten Morgen liegen schon mal zerschissene Bierflaschen vor dem Eingang. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, findet in einer Seitenstraße des Schulterblatts

einen kultigen Club mit gemütlichen Sitzmöbeln. Geboten wird ein Programm aus Funk, Soul, Boogie, Disco oder Jazz, das von DJs seit 1995 im alten Vinylverfahren in die Menge geworfen wird – und zwar täglich! Die kleinen Räumlichkeiten sorgen für eine intime Stimmung, wobei man dem aktiven oder passiven Rauchen zugeneigt sein sollte ... Ab 21 Uhr ist geöffnet, ab 22 Uhr wird aufgelegt. Juliusstr. 33, fonque.de.

Zoë II 10 Die als Sofabar gefeierte Location am Neuen Pferdemarkt 17 ist eine coole Kneipe mit Vintage-Lampen und -Couches. Am Wochenende kann es allerdings ziemlich voll werden; dann wird das Zoë III gegenüber geöffnet. In beiden „Läden“ trifft man unweigerlich auf leicht nervöse Singles beim ersten Date: Das Zoë ist auch als Flirtbar bekannt. Vom Weißwein rate ich ab, die Musik ist laut, und die Klos könnten sauberer sein. Viel Gemecker, dennoch ein uriger Schanzentipp! Cocktails und Longdrinks gibt's hier für unter 10 €. Mo–Fr ab 18 Uhr, Sa ab 13 Uhr. zoebar.de.

MeinTipp Dschungel 13 Direkt neben einer Buchhandlung liegt diese Lounge, in der die White Russians günstig sind, worauf bereits ein Bild vom „Dude“ aus „The Big Lebowski“ hinweist (Sie wissen schon, dieser Kultfilm!). Rote Samstoffe hängen an der Decke, eine Glitzerkugel gibt's auch, die Barkeeper sind angenehm, die Toiletten annehmbar und geraucht wird eh (es gibt aber 2 Lüftungsanlagen). Man sitzt zwischen einem alternativen Publikum, das eine Mischung aus Schanzen- und Karoiviertelbewohnern darstellt. Kein Wunder, befindet man sich doch direkt auf der Grenzlinie dieser beiden Quartiere: Sternstr. 4, Di–Sa ab 18 Uhr.

Knust 16 Wer nach einem Drink im Dschungel noch weiterziehen mag, könnte jetzt ins Knust (→ S. 188) gleich um die Ecke gehen. Hier finden fast täglich Konzerte statt (im Sommer auch draußen), und eine Stunde zuvor öffnet die Bar. Draußen – und je nach Bedarf zusätzlich auch drinnen – werden zudem sämtliche Fußballspiele des FC St. Pauli live übertragen. Dann ist es hier brechend voll. Neuer Kamp 30, tägl. ab ca. 17 Uhr bei Konzerten draußen und ca. 19 Uhr bei Konzerten drinnen, knusthamburg.de.

Altes Mädchen **4** In diesem mit Industrie-Charme versehenen Braugasthaus, das mit einer kühlen, langhaarigen Meerjungfrau auf sich aufmerksam macht, gibt es das inzwischen bekannt gewordene Ratsherrn-Bräu, das in jenem Gebäude sogar gebraut wird. Wer zudem eine gepflegte internationale Bierreise unternehmen mag, ist hier ebenfalls richtig. Um noch mehr über die neue Brauszene zu erfahren, kann man eine Führung mit Degustation buchen: eine 65-minütige für ca. 22 € (3 Biere) oder eine 105-minütige für ca. 32 € (5 Biere). Die Besichtigungen starten Di-So (meist nachmittags oder abends) im Ratsherrn Store in der Lagerstr. 30a. Nebenbei bemerkt: Fußläufig entfernt liegt auch die **Bullerei** **3** von Tim Mälzer (Lagerstr. 34b, tägl. 12–23 Uhr, ☎ 040-33442110, bullerei.com). Zurück zu den Koordinaten des „Mädchens“: Tägl. ab 12 Uhr (Mo–Do bis 24, Fr/Sa bis 1 Uhr, So bis 22 Uhr). Lagerstr. 28b (in den Schanzenhöfen bei Nr. 28a nach hinten durchgehen), ☎ 040-800077750, altesmaedchen.com.

Gruenspan **6** Ein „old boy“ unter den Musikclubs und Diskotheken Hamburgs. 1968 gegründet, war er in den 70ern der einzige Progressive-Rock-Schuppen weltweit, der über Lasertechnik verfügte; der SPIEGEL schrieb von einer „Lightshow der Zukunft“. Wesentlich später machte das „Span“ durch richtig bekannte Stars auf sich aufmerksam: Waren das in der jüngeren Vergangenheit Bryan Adams und R.E.M., sind es heutzutage eingeführte Größen wie Eric Church oder Sealed. Weil das alte Gebäude saniert wer-

den muss, zog der Club 2025 für zunächst drei Jahre von seinem Zuhause in der Großen Freiheit 58 auf St. Pauli in die Lagerstraße 11 in der Schanze. ☎ 040-39909269, gruenspan.de.

Queere Szene

Die queeren Ausgeh-Spots und Treffpunkte der Stadt ballen sich in St. Georg: Ziemlich zentral, ca. 700 m östlich vom Hauptbahnhof, liegt das **Café Gnosa** mit seiner Regenbogenfahne (→ S. 154). Ebenfalls in der Langen Reihe beheimatet sind das **Kyti Voo** (Nr. 82, tägl. ab 10 Uhr, kytivoo.de) und die **M&V Bar** (Nr. 22, tägl. ab 17 Uhr, mvbar.de). Auch die kleine **Bellini Gay Bar** in der Danziger Straße 63 ist ein guter Anlaufpunkt (Mo–Sa ab 18 Uhr, bellini-bar-hamburg.de).

Im **Slut Club** (slutclub.de) in der Rosstocker Str. 20 steigen die Partys Mi/Do ab 20, Fr/Sa ab 22, So ab 18 Uhr. Andere einschlägig bekannte Discos sind **Toms Saloon** (Pulverteich 17, tägl. ab 20 Uhr, toms-hamburg.de) in St. Georg oder das **Kir** (Langenfelder Damm 94, kir-hamburg.de) in Stellingen; ein vierter Tipp, diesmal für St. Pauli, ist die **WunderBar** (Talstr. 14, tägl. ab 20 Uhr, wunderbar-hamburg.de). Außerdem liegt Deutschlands ältestes Frauenhotel in der Neustadt: das **Hotel Hanseatin** (→ S. 269). Für weitere queere **Veranstaltungen** (z. B. Partys) → S. 280.



Noch ist es Tag, doch die Party auf der Elbe rockt schon



Teuer, aber ein Klassiker: ein Besuch bei Hagenbeck

Hamburg mit Kindern

Mit Kindern in Hamburg? Kein Problem, Hamburg ist eine tendenziell junge Stadt. Sie hat von allen Bundesländern die jüngste Bevölkerung. In einigen Vierteln geht es außerdem nicht nur szenig, sondern auch angenehm familiär zu. Davon abgesehen existieren in nahezu allen Stadtteilen sehr schöne Möglichkeiten, um mit der ganzen Bande eine gute Zeit zu haben.

Stadtteile

Ein sehr schönes Quartier für Familien mit (kleinen) Kindern ist **Ottensen** (→ S. 158). Dort gibt's u. a. einen Hühnerhof und einen ausgedienten Bagger von 1954, und es gibt viele „Gleichgesinnte“, sprich Eltern, die mit ihrem Nachwuchs unterwegs sind. Das spürt man auch in den Cafés und Restaurants, wo es meistens sehr kinderfreundlich, locker und entspannt zugeht.

Und dann wären da noch zwei Geschäfte, die Kinder und Eltern gleicher-

maßen erfreuen (sofern man seinen Kleinen ein wenig Zucker zugesteht): eine sehr nette Bonbon- und eine nicht minder charmante Macarons-Manufaktur (→ S. 172); beide befinden sich in der Friedensallee direkt nebeneinander.

Süßigkeiten, die ich noch aus der Kindheit kenne, gibt es im Kandie Shop (→ S. 79), den man in **St. Pauli** ansteuern kann.

Die Klassiker

Ein Klassiker ist natürlich der Besuch des **Tierparks Hagenbeck** (→ S. 204), was jedoch kein günstiges Erlebnis wird.

Im **Miniatur Wunderland** (→ S. 34) hat man ebenfalls viel zu gucken; die Besuchermassen, die über die größte Modelleisenbahnanlage des Planeten herfallen, sind jedoch schon manchmal gewöhnungsbedürftig.

Auch in **Planten und Blumen** werden Kinderwünsche erfüllt (→ S. 98), z. B. durch eine Minigolf- und Trampolinanlage sowie eine Inliner- und Kunstseisbahn.

Außerdem existiert ein eigenes Kindermuseum in Hamburg: das **KLICK** (Achtern Born 127), das seit 2025 modernisiert wird. Bis zur voraussichtlichen Wiedereröffnung 2027 mit neuem Konzept ist es mit lediglich drei seiner alten Ausstellungen an einem Standort 10 Minuten entfernt zu finden (Brandstücken 43–45, Mo–Do 10–16 Uhr, Fr 10–18 Uhr, Sa/So 12/11–18 Uhr, ab 1 J. 6,50 €, Familienkarte 24 €; kinder-museum-hamburg.de).

Für Familien mit Kindern ab mindestens 10 Jahren bietet das extrem gut besuchte **Hamburg Dungeon** (→ S. 33) eine gruselige Abwechslung; da werden auch Pubertierende mitmachen und keine langen Museumsbesuche ziehen.

Bei den anderen großen Museen der Stadt habe ich auf spezielle Kinderbereiche und ebensolche -führungen hingewiesen, so z. B. auf das **Hubertus Wald Kinderreich** im Museum für Kunst und Gewerbe (→ S. 138) oder auf das **Hamburger Kinderzimmer** in der Galerie der Gegenwart (→ S. 147).

2025 wurden zwei speziell für Kinder konzipierte Angebote eröffnet, die nur 10 Minuten Fußweg voneinander entfernt liegen: Im Mitmach-Architekturzentrum **Urbaneco** in der HafenCity können Kinder und Jugendliche sich als Architekten ausprobieren (→ S. 37). Ums Bauen geht's auch im **Legó Discovery Centre**, der Welt der bunten Bausteine, gedacht für Kinder von 2 bis 12 Jahren (→ S. 37).

Die Alternativen

Für etwas größere Kinder könnte ein Besuch der **Museumsschiffe** „Cap San Diego“ (→ S. 30) und „Rickmer Rickmers“ (→ S. 29) spannend sein. Auch das **Planetarium** (mehr als 300.000 Besucher pro Jahr!) eignet sich für einen Ausflug: Der einstige Wasserturm mit Aussichtsplattform im Stadtpark (Otto-Wels-Str. 1) hat Di 9–19, Mi 9–17 Uhr,

Do/Fr 9–21, Sa 12–22.30 Uhr, So und an Feiertagen 10–19 Uhr geöffnet. Aktuelle Shows (12 €, unter 18 J. 7,50 €, 3-D-Vorstellungen 1,50 € mehr) unter planetarium-hamburg.de.

Bei kleineren Kindern beliebte Hamburg-Attraktionen sind z. B. die **Märchenschiffe** am Jungfernstieg im November und Dezember (→ Veranstaltungen, S. 245), aber auch das **Altonaer Museum** (→ S. 162) mit seinem tollen Kinderbuchhaus und seiner großartigen „wunderkammer“.

Auch die speziell auf Kinder zugeschnittenen Führungen im **Speicherstadtmuseum** (→ S. 32) mit anschließender kleiner Schatzsuche lohnen sich. Und im **Museum der Natur Hamburg – Zoologie** (→ S. 196) wird die familiär strapazierte Geldbörse geschont: Der Eintritt ist frei.

Und schließlich ist auch das **Kinderkino** im Abaton (→ S. 196) eine feine Sache: Täglich um ca. 13 oder/und 15 Uhr werden gute Kinderfilme ohne Werbung und fernab der immergleichen Disneyproduktionen für 5- bis 12-Jährige gezeigt. Im **Kino 3001** (→ S. 239) kann man sich Sa/So um ca. 15 Uhr ebenfalls einen Kinderfilm anschauen.

Wer an einem heißen Sommertag gern in ein Frei- und Naturbad geht, ist mit dem **Stadtparksee** (→ S. 277) gut bedient.

Andererseits könnte man auch durch den wunderbar weitläufigen **Wildpark Schwarze Berge** schlendern (Am Wildpark 1, 21224 Rosengarten; März–Okt. 8–18, Nov.–Jan. 9–15.30 Uhr, Febr. 9–16.30 Uhr, ab 15 J. 16 €, ab 3 J. 14 €; wildpark-schwarze-berge.de). Man sieht Bären, Dachse, Luchse und viel anderes gezähmtes „Wild“; lediglich die Wölfe verstecken sich meist gut in ihrem großen Gehege. Kostenloser, großer Parkplatz, bis Einbruch der Dunkelheit und spätestens bis 20 Uhr darf man bleiben.